vinetur

# Winzer rechnen damit, die ungewöhnlich frühe Riesling-Lese in Rheinland-Pfalz bis Mitte der Woche abzuschließen.

Trockenes Wetter hielt den Krankheitsdruck niedrig, doch deutliche Unterschiede bei der Wasserversorgung ließen den Reifegrad von Weinberg zu Weinberg uneinheitlich.

Dienstag, 22. September 2026



Die Riesling-Lese in Rheinland-Pfalz geht in die Schlussphase, und die Winzer erwarten, die Trauben nach einer ungewöhnlich frühen Saison mit trockenem Wetter und uneinheitlicher Reife in den Weinbergen bis Mitte der Woche eingebracht zu haben.

Eine Sprecherin des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Pfalz Süd sagte, die Trauben seien in diesem Jahr wegen der trockenen Bedingungen in sehr gesundem Zustand. Das schüre die Erwartungen an einen starken Rieslingjahrgang in Deutschlands führendem Weinanbau-Bundesland. In den vergangenen Tagen waren Erntehelfer noch an Standorten wie dem Calmont in Bremm im Einsatz, einem steilen Weinberghang an der Mosel, der zu den bekanntesten und anspruchsvollsten Lagen der Region für die Handlese zählt.

Riesling gilt weithin als die Leitsorte des deutschen Weinbaus, und seine Entwicklung wird von Erzeugern und Weinkäufern jedes Jahr aufmerksam verfolgt. Die Rebsorte wird für frische, fruchtbetonte Weißweine verwendet und geschätzt, weil sie den Charakter ihres Herkunftsorts zeigt. Zudem hat sie eine breite kommerzielle Bedeutung und reicht stilistisch von hochwertigen Stillweinen bis zu Süßweinen und Schorlen.

Das Deutsche Weininstitut teilte mit, dass die diesjährige Weinlese so früh begonnen habe wie nie zuvor. Dennoch verlief die Saison nicht überall gleich. Nach Angaben des Instituts zeigten die Weinberge wegen der stark schwankenden Wasserversorgung von Standort zu Standort deutliche Unterschiede im Reifegrad. Wo die Trockenheit besonders ausgeprägt war, verlangsamte sich die Reifeentwicklung. Manche Weinberge brauchten daher mehr Zeit, bis die Trauben lesereif waren.

Dieser Kontrast spiegelt eine wachsende Herausforderung für die Winzer in Deutschland wider, da heiße und trockene Phasen die Ernte zunehmend prägen. Während der fehlende Regen den Krankheitsdruck niedrig hielt und viele Rieslingtrauben gesund ließ, setzte er Weinberge mit geringeren Wasservorräten zugleich unter Stress. In der Praxis bedeutete das, dass Produzenten nicht alle Standorte nach demselben Zeitplan ernten konnten, selbst innerhalb derselben Region.

Das Wetterbild scheint nicht nur Weißtrauben begünstigt zu haben, sondern auch mehrere rote und wärmeliebende Sorten. Das Deutsche Weininstitut sagte, der trockene, heiße Sommer und die starke Sonneneinstrahlung seien besonders vorteilhaft

für Rotweinsorten wie Spätburgunder gewesen, international als Pinot Noir bekannt. Auch südliche Sorten wie Merlot, Cabernet Sauvignon und Syrah, die in Deutschland immer häufiger vorkommen, profitierten nach Angaben des Instituts von der Saison.

Für den Weinhandel hat das Ergebnis der Riesling-Lese über den Weinberg hinaus Bedeutung. Da Riesling weiterhin die bekannteste deutsche Rebsorte und ein zentrales Produkt für viele Weingüter ist, könnten Qualität und spätere Mengen dieser Ernte Auswirkungen auf Angebotsentscheidungen, Preise und Produktionsplanung im Binnenmarkt ebenso wie im Exportgeschäft haben. Das gilt besonders für Erzeuger in Rheinland-Pfalz, das eine zentrale Rolle für Deutschlands Weinproduktion und für das Image des Landes im Ausland als Riesling-Erzeuger spielt.

Der aktuelle Ausblick der Winzer ist qualitativ positiv, auch wenn die Saison in manchen Weinbergen Geduld verlangt hat. Die Kombination aus gesundem Lesegut und sorgfältigem Erntezeitpunkt dürfte für Produzenten wichtig sein, die Frische und Herkunftscharakter in den fertigen Weinen einfangen wollen. Da die Lese nun fast abgeschlossen ist, werden die Weingüter bald von der Erntelogistik zur Arbeit im Keller übergehen, wo sich zeigen wird, was die Trauben in Tanks und Fässern halten.